

len. Sie befürwortet Verhandlungen mit den chinesischen Kommunisten, die Aufnahme direkter Verbindungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße und die Bildung eines "großchinesischen Wirtschaftskreises". Wie ihre Vorläuferorganisation "Neue Allianz der KMT" ist die CNP energisch gegen eine Unabhängigkeit Taiwans und besteht auf die Einheit Chinas.

Jüngsten Meldungen zufolge hat die CNP bereits 40.000 Mitglieder - so viele wie die DPP. (LHB, 5.9.93; vgl. ZZ, Nr. 207, 21.5.93) - ni -

Hongkong und Macau

*(40)

Vertrauen deutscher und japanischer Unternehmen in die Zukunft Hongkongs unverändert

Die britische Kronkolonie Hongkong bleibe für deutsche Unternehmen kurzfristig ein wichtiges Tor für die VR China. Längerfristig glauben sie jedoch mehrheitlich, ihre Geschäfte direkt in der Volksrepublik abwickeln zu können. Dies sind Ergebnisse einer Umfrage unter deutschen Firmen in Hongkong und in der VR China. Sie wurde von der German Business Assn. of Hongkong (GBA) im Mai durchgeführt.

Insgesamt antworteten knapp 100 Unternehmen auf die Fragen. Drei Viertel von ihnen sind in Hongkong ansässig. Keine der Firmen mit Sitz in Hongkong will das Territorium nach der Übergabe an China 1997 aus politischen Gründen verlassen. Die Hälfte der Befragten geht davon aus, daß sich die Rolle Hongkongs als ein wirtschaftliches Zentrum in der Zukunft nicht verändern wird. 35% glauben sogar, daß sich die Position der Stadt sogar verstärkt. Für die meisten der befragten Unternehmen dient derzeit Hongkong als Sprungbrett für den chinesischen Markt.

Deutsche Firmen sehen sich, wie Unternehmen anderer Länder auch, bei der Erschließung des Marktes in China einer Reihe von Problemen gegenüber. In der Umfrage wurden als häufigste die Bürokratie und die mangelnde Rechtssicherheit genannt. Daneben haben die Firmen Probleme mit dem

Personal. Außerdem beklagen sie die Mängel in der Infrastruktur und in der Telekommunikation sowie die nicht immer zuverlässige Abwicklung des Zahlungsverkehrs auf der chinesischen Seite.

Eine unzureichende Infrastruktur, politische Risiken und Arbeitsprobleme sind die Hauptkritikpunkte, die japanische Firmen mit Sitz in Hongkong gegen ein Engagement in China vorbrachten. Sie äußerten dies in einer Umfrage für die japanischsprachige *Hongkong Business Post*. Von 900 angeschriebenen Unternehmen antworteten 181.

Die Erhebung erbrachte ferner, daß 38% der Firmen in den nächsten ein bis zwei Jahren ihre Investitionen in der Kronkolonie ausweiten wollen. Weitere 55% beabsichtigen, ihre Anlagen auf dem derzeitigen Niveau zu halten. 39% der Befragten haben von Hongkong aus bereits in der VR China investiert. 29% haben entsprechende Pläne. Für weitere 27% steht kein China-Engagement an.

Die politischen Reformbemühungen von Gouverneur Patten halten die japanischen Firmen mehrheitlich für nicht gut. Sie befürchten, daß China verärgert wird und sich dies negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung Hongkongs auswirken könnte. (NfA, 10.8.93) -ni-

*(41)

Dämpfung der Konjunktur Hongkongs durch Chinas Austeritätsprogramm befürchtet

Die Maßnahmen zur Abkühlung der überhitzten chinesischen Konjunktur werden sich kurzfristig negativ auf das Wachstum der Wirtschaft Hongkongs auswirken. Auch das psychologische Klima bei Verbrauchern und Investoren verschlechtert sich. Auf längere Sicht dürfte die britische Kronkolonie allerdings von einer umgestalteten chinesischen Volkswirtschaft profitieren. Zu diesen Ergebnissen kommt ein Bericht der Hongkong Bank.

Die Bank sagt voraus, daß Hongkongs Bruttoinlandsprodukt (BIP) in diesem Jahr um 0,4 Prozentpunkte und 1994 um weitere 1,2 Prozentpunkte niedriger ausfallen wird, als ursprünglich geschätzt worden ist. Die Regierung der Kronkolonie geht dabei für 1993 von einem BIP-Zuwachs in Höhe von real 5,5% aus.

Die Effekte, so der Bericht, dürften vor allem bei den direkt für China bestimmten Ausfuhren fühlbar sein. Weniger problematisch sei wahrscheinlich dagegen die Situation bei den Wiederausfuhren aus der nach China verlagerten Produktion.

Der Anstieg der Preise in Hongkong wird durch die deflationären Maßnahmen in China voraussichtlich weiter begrenzt. Die Bank erwartet hiervon jedoch keine nachhaltigen Einflüsse. Sie rechnet in ihrer Prognose mit einer um lediglich 0,12 Prozentpunkte niedriger ausfallenden Preissteigerungsrate. Die Regierung geht für 1993 von einer Inflationsrate in Höhe von 9,5% aus.

Viel stärker spürbar wird das Austeritätsprogramm voraussichtlich bei den Hongkonger Investitionen in China, besonders bei solchen in den Konsumgüter- und Immobilienmärkten. Hier dürfte es zu Verschiebungen oder gar zur Aufgabe von Vorhaben kommen. Auch die chinesischen Anlagen in der Kronkolonie könnten sich angesichts geringerer Mittel abschwächen.

Auf längere Sicht, so die Bank, kann Hongkong jedoch von einer stabilisierten chinesischen Wirtschaft nur profitieren. Zudem werde sich der Abfluß von Kapital aus Hongkong in Grenzen halten, wenn die Erträge aus Investitionen in die Kronkolonie auch weiterhin hoch bleiben. (NfA, 11.8.93) -ni-

*(42)

Macaus Handelsdefizit im ersten Halbjahr d.J. gestiegen

Macaus Außenhandel hatte in den ersten sechs Monaten d.J. ein Defizit von 1,6 Mrd. Patacas (umgerechnet 205 Mio.US\$) zu verzeichnen, 14% höher als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Während die Exporte von Januar bis Juni beim Jahresvergleich um 3,1% auf 6,2 Mrd. Patacas (795 Mio.US\$) fielen, stiegen die Importe um 0,2% auf 7,8 Mrd. Patacas (1 Mrd.US\$).

Die USA bleiben mit einem Anteil von 32,2% an den Gesamtexporten Macaus der wichtigste Markt für die portugiesische Enklave. Auf dem asiatisch-pazifischen Markt ist der Absatz der Produkte Macaus im genannten Zeitraum um 8,2% gestiegen, was hauptsächlich der Ausweitung der Exporte nach der VR China und Taiwan zu verdanken ist. (XNA, 24.8.93) -ni-